

83. Auszug

Sargans, 1312, April 17.

**Johannes von Triesen bezeugt mit andern die Beurkundung Rudolfs II. des Grafen von Werdenberg, dass Elisabeth Bötlin dem Kloster Pfävers zu Walenstadt ein Haus mit Obstgarten legierte.**

. . . Testes huius rei subscribimus et sunt hij. . . Johannes cliens de Trisvn. . .

Original im Archiv des Klosters Pfävers im Stiftsarchiv St. Gallen. Perg. 18,8 resp. 12,1 × 22 cm. Gotische Cursive. Keine Vorlinierung sichtbar. Siegel des Werdenbergers an Pergamentstreifen abhangend. Rund, 6 cm gross. Wappenschild mit Kirchenfahne. » † S' RV<sup>o</sup>D(olfi' ? co)MITIS DE (W)ERDE(nberg)«. Auf der Rückseite Contrasiegel. Rund, 3,1 cm. Im Zentrum »F« (= Fridericus). Umschrift: » † S FRIDERIC SCRIBE«. Die Urkunde ist also von Friedrich dem Schreiber des Grafen Rudolf II. von Werdenberg geschrieben. — A tergo s. XV: »walenstad pro domo / uidue et pomerio«. Neuzeitiglich sind die Signaturen: »A<sup>o</sup> 1312 No. 28 lit. i. No. 12«. (Die Nos. sind gestrichen.). S. XIX: »D« und »Kasten V. Zelle 24 fasc. F Regesten No. 129 b«. Vorn mit Bleistift: »1312. V. 24. m.«.

Regest. Wegelin, Regesten der Abtei Pfävers nr. 129b.

<sup>1</sup> »RVD« mit »o« über »V«.

84.

Wien, 1314 August 16.

**Die Grafen Hug, Heinrich und Albrecht, Gebrüder, Grafen von Werdenberg, versprechen für sich und ihren Bruder Heinrich, dass sie, nachdem die Herzoge Friedrich und Leopold von Oesterreich vom Streite gegen sie wegen des Gutes, das sie von den Kindern des Herrn von Frauenberg erkaufte haben, zurückgetreten sind, ihrerseits auf alle Ansprache auf Gutenberg und alles, was die Herzoge von den genannten Kindern gekauft haben, verzichten.**

Wir Hug, Heinrich, Albrecht die Bruedern<sup>1</sup> und Grafen von Werdenberg<sup>2</sup>, verjehen und tund kund allen dien die disen Brief lesent oder hörent<sup>3</sup> lesen, die nu lebent, oder hienach künfftig<sup>1</sup> sind, wann die Hochbornen Fürsten<sup>1</sup>, unsre Gnädige Herren Hertzog Fridrich und Hertzog Lüpold<sup>1</sup> von Oesterreich, von Styr, von dem Krieg, den si hettend gegen uns, umb das Gut, das wir gekoufft habent von des Kinden von Frowenberg, dem Gott genade, und das wir jetzo in Nutz und Gewer habent, getretten sind, und davon gelassen habent gantzlichen, da-

von habent wir unsz verzigen, und verzigend uns mit disem Brief aller Ansprach, die wir haben oder haben möchtind<sup>3</sup> an dem Husz Gutenberg, und an dem Gut, das si gekoufft habend von den vorgebanten Kinden von Frowenberg, und das si jetzund inne habend, und habend Jnen ouch gelopt, und uns verbunden mit unsern Eyden, die wir darum zu den Heiligen geschworen habend, Jnen ze helffen, und mit unsern Vestinen ze warten innert Landes, von der Wienachten die schierist kommet, über<sup>1</sup> 5. gantze Jar on Unterlasz, wider allermenniglich one wider unser Fründ<sup>1</sup> zu denen wir geschworen hand. Wöltind<sup>3</sup> aber dieselben unsere Fründ<sup>1</sup> mutwillig und one Recht wider die vorgebanten unser Herren sin, so sullend wir den vorgebanten unsern Herren behulffen sin wider Si. Bescheche aber das, dasz die vorgebanten unser Herren die Hertzogen durch Mutwillen und one Recht woltind angriffen die egenanten unsere Fründ<sup>1</sup>, so süllen<sup>1</sup> wir Jnen nit wider si behulffen sin. Wir habend ouch insonderheit gelobt, dasz wir Jnen zu diser Reisz an dem Rhin gegen Franckfurt dienen und helffen süllen<sup>1</sup> mit 50. Helmen, und was Sicherheit die vorgebanten unser Herren von Oesterrich findent, zwüschent<sup>1</sup> uns, und denen, die uns das Gut zu kouffen geben habent, das süllen<sup>1</sup> wir Jnen stät<sup>4</sup> halten, und süllent<sup>1</sup> ouch mit Jren Dienern one Recht nichtz ze schaffen haben. Und darüber<sup>1</sup> so gebent wir Graf Hug und Albrecht die Grafen von Werdenberg unsern Herren, Hertzog Fridrichen, und Hertzog Lüpoltent<sup>1</sup> von Oesterrich, disen Brief ze einem offnen Urkund, und ze einer waren Gezügknusz<sup>1</sup> mit unser beiden Insigeln. Datum ze Wienne als man zalt dryzechen hundert und vierzechen Jare, nach unser Frowen-Tag zu der Scheidunge.

#### Uebersetzung

Wir Hugo und Albrecht, Gebrüder und Grafen von Werdenberg<sup>2</sup>, bekennen und tun kund allen denen, die diesen Brief lesen oder lesen hören, die noch leben oder künftig sind:

Nachdem die Hochgeborenen Fürsten, unsere gnädigen Herren Herzog Friedrich und Herzog Leopold von Oesterreich und Steyermark, von dem Krieg, den sie gegen uns um das Gut hatten, das wir von den Kindern desjenigen von Frauenberg — dem Gott gnädig sei — gekauft haben, verzichten wir mit diesem Brief auf

allen Anspruch, den wir haben oder haben möchten am Hause Gutenberg und am Gute, das sie von den vorgenannten Kindern von Frauenberg gekauft haben und das sie jetzt auch inne haben. Wir haben auch gelobt und uns mit unseren Eiden, die wir darum zu den Heiligen geschworen haben, verpflichtet, ihnen zu helfen und für sie mit unseren Festungen innert des Landes von den nächsten Weihnachten an während fünf ganzen Jahren wider jedermann zu wachen, ausgenommen wider unsere Freunde, zu denen wir geschworen haben. Wollten aber dieselben unsere Freunde mutwillig und ohne Recht wider unsere vorgenannten Herren sein, so sollen wir unsern vorgenannten Herren gegen sie behilflich sein. Geschähe es aber, dass unsere vorgenannten Herren Herzoge unsere ehегenannten Freunde mutwillig und ohne Recht angreifen wollten, so sollen wir ihnen gegen sie nicht behilflich sein. Wir haben besonders gelobt, dass wir ihnen zur Reise an den Rhein nach Frankfurt mit 50 Helmen dienen und helfen sollen. Und die Sicherheit, die unsere vorgenannten Herren von Oesterreich zwischen uns und denen vorfinden, die uns das Gut zu kaufen gegeben haben, die sollen wir ihnen beständig aufrechterhalten. Mit ihren Dienern sollen wir ohne Recht nichts zu schaffen haben. Darüber geben wir, die Grafen Hugo und Albrecht, unseren Herren Herzog Friedrich und Herzog Leopold von Oesterreich diesen Brief zu offener Beurkundung und zu wahren Zeugnis mit unseren beiden Siegeln. Gegeben zu Wien, als man 1314 Jahre zählte, nach unserer Frauen Himmelfahrt.

Tschudi, *Chronicon Helveticum* (Basel, 1734), I. S. 266/67, mit der Angabe »Litera Suiz« und mit dem Randregest: »Etlich Grafen von Werdenberg, werden der Hertzogen von Oesterrich Helfer«.

Druck. Büchel, *Jahrb. für das Fürstentum Liechtenstein* 1914, S. 29.  
Regesten.

Vanotti, *Geschichte der Grafen von Montfort*, S. 232.

E. Krüger, *Die Grafen von Werdenberg*, in *Mitteilungen z. Vaterländischen Geschichte*, St. Gallen 1887, No. 166.

Kopp, *Geschichte der eidgenössischen Bünde* (1845—82).

Lichnowsky, *Geschichte des Hauses Habsburg* (1836/44).

Literatur. Kaiser-Büchel, *Geschichte des Fürstentums Liechtenstein*, (1923), S. 160, 188.

<sup>1</sup> e über u.

<sup>2</sup> Werdenberg-Heiligenberg.

<sup>3</sup> e über o.

<sup>4</sup> e über a.